



- SCHMID, R. & R. PROBST (2006): Greifvogelzug am Braunsberg (NÖ) im Frühjahr 2000 und 2001. Pp. 87-98 in: A. GAMAUF & H.-M. BERG (Hrsg.): Greifvögel & Eulen in Österreich. Naturhistorisches Museum Wien, Wien.
- SHIRIHAI, H., R. YOSEF, D. ALON, G. M. KIRWAN & R. SPAAR (2000): Raptor migration in Israel and the Middle East. Tech. Publ. Int. Birding & Res. Centre in Eilat. 191pp
- ZALLES, J. I. & K. L. BILDSTEIN (2000): Raptor Watch. A global directory of raptor migration sites. Cambridge, UK: BirdLife International; and Kempton, PA, USA: Hawk Mountain Sanctuary (BirdLife Conservation Ser. No. 9).

DI Dr. Johannes LABER
Brunnstubengasse 50
2102 Bisamberg

Stockenten (*Anas platyrhynchos*) brüten im Kreisverkehrsareal des Pratersterns in Wien

Leopold ASCHENBRENNER

Am 27. März 2007 um 17.30 h ging ich durch die Helenengasse im zweiten Wiener Gemeindebezirk in Richtung meiner Wohnung in der Vivariumstrasse, dort befindet sich eine kleine Rasenfläche mit einigen Bäumen und Sträuchern, die als Taubenfütterplatz benützt wird. Tierfreunde haben eine alte flache Bratpfanne als Tränke hingestellt, die vorsorglich immer mit Wasser gefüllt wird.

Von diesem Platz lief ein Stockerpel durch den Rasen zum linken Fahrbahnrand der Franzensbrü-

ckenstrasse und wollte diese offensichtlich überqueren. Die Kraftfahrzeuge stauten sich, da die Ampel bei der Einmündung in die Fahrbahn des Kreisverkehrs auf „Rot“ geschaltet war. Der Erpel hielt daher am Fahrbahnrand an und wartete das Freiwerden der Fahrbahn ab. Dann flog er zur anderen Straßenseite und lief an dem schmalen Rasenstreifen entlang der Gleise der Straßenbahnlinie „O“ auf einen flachen Hügel zu und verschwand in der dichten Bodendeckung. In mir keimte der Verdacht, dass es sich um den Brutplatz handeln könnte.



Abbildung 1: Brutplatz des Stockenten-Paares im Mai 2007 (Foto L. ASCHENBRENNER).

Am nächsten Tag traf ich die zuständigen Gärtner vom städtischen Gartenbezirk II, Herrn Johann AUGUSTIN und seine Mitarbeiterin, Frau Edith KOST, beim erwähnten Hügel. Sie teilten mir mit, dass sich der Erpel mit 2 ♀ seit dem zeitigen Frühjahr im Gelände des Pratersterns aufgehalten habe. Anfangs oder Mitte April, das genaue Datum konnten sie mir nicht angeben, säuberten sie den Boden des flachen Hügels, als Frau KOST ein Tier aufscheuch-

te, das sie für eine Ratte hielt und daher laut aufschrie. Bei der Nachschau mit Herrn AUGUSTIN entdeckten sie eine Nestmulde mit 12 Stockentenküken. Um Neugierige abzuhalten und die Bepflanzung durch unbefugtes Betreten zu schützen, erzählten sie niemandem von der Entdeckung. Erst später erfuhren sie von einem Arbeitskollegen, dass ihm namentlich unbekannte Spaziergänger Folgendes erzählt haben: „Tierschützer, die von der Brut

wussten, haben das Weibchen und die Jungen eingefangen, in einen Karton verfrachtet und an einem Pratergewässer freigelassen.“ Diese Angaben konnte ich leider nicht überprüfen. Die Gärtner sahen aber ab diesem Zeitpunkt den Erpel nur mehr mit einem ♀ im Gelände. Einmal konnte ich das Entenpaar vom Praterstern zur Franzensbrücke fliegen sehen, und auch den Erpel allein, vom Donaukanal kommend zum Praterstern.

Der Nistplatz wurde von den Gärtnern und mir des öfteren kontrolliert, am 4. Juni teilten mir Herr AUGUSTIN und Frau KOST mit, dass das Weibchen am Standort der vorigen Brut auf einem Sechsergelege brüte. Wir hatten das erhofft und erwartet, denn der Brutplatz war unseres Erachtens der einzige, der den in der Literatur angeführten Plätzen in diesem Areal am ehesten entspricht. Um dem Anreiz, dort zu brüten, entgegen zu kommen, hatten die Gärtner den weichen Boden mit breitblättrigem niedrigwüchsigem Rhododendron, mit Azaleen und Moorheide bepflanzt. Wie wir dann feststellen konnten, war die Nestmulde, die sich in nur 1,75 m Entfernung vom linken Fahrbahnrand der Franzensbrücke befand,

dadurch völlig sichtgeschützt.

Ich hatte mir vorgenommen, die entscheidenden Tagen am Ende des Monats morgens in Nestnähe zu verbringen, um das Überqueren der breiten Fahrbahnen der Ente mit den Küken zu beobachten und zu überwachen. Daraus wurde nichts, denn ich vergaß im Eifer, dass es gerade mein Urlaubsbeginn war und ich nicht in Wien sein werde. Zu allem Unglück hatte auch Herr AUGUSTIN eben diese Woche Urlaub genommen. Nach meiner Rückkehr am 1. Juli war ich schon um 4.45 Uhr am Brutplatz und fand die Nestmulde leer vor. Bis auf einige Eischalenstücke war nichts mehr zu sehen. Ich nehme daher an, dass die Brut erfolgreich verlaufen ist, allein deshalb, weil ab diesem Zeitpunkt das Entenpaar nicht mehr gesehen wurde.

„Unsere“ Stockenten muß man nach AUBRECHT & HOLZER (2000) wohl den „Park- oder Stadtenten“ zurechnen, sie gehören sicherlich zur Praterpopulation, wo die Art an allen Gewässern vorkommt. Meinen Helfern, den städtischen Gärtnern Herrn Johann AUGUSTIN und Frau Edith KOST, danke ich vielmals für ihre Hilfe und Unterstützung.

Literatur

AUBRECHT G. & G. HOLZER (2000): Stockenten. Biologie – Ökologie – Verhalten. Leopoldsdorf. 140 pp

Prof. Leopold ASCHENBRENNER
Vivariumstrasse 13/2/11
A-1020 Wien

Ergebnisse der Wasservogelzählungen in Niederösterreich und Wien im Winter 2006/07

Norbert TEUFELBAUER & Gábor WICHMANN

Zu Beginn wollen wir uns besonders bei den MitarbeiterInnen der Zählungen bedanken, die wie jedes Jahr mit hohem Einsatz eine Unmenge an Daten zusammengetragen haben. An den Zählungen haben sich die folgenden 41 Personen beteiligt:

Carl AUER, Johann BAUER, Björn BECKMANN, Michael BIERBAUMER, Manuel DENNER, Karin DONNERBAUM, Thomas DRAPELA, Helmut ECKEL, Konrad EDELBACHER, Hans ERNST, Johannes FEICHTINGER, Harald GROSS, Rupert HAFNER, Eike JULIUS, Johann KEMLE, Hella KLOSIUS, Günter KOMARNICKI, Georg KRIEGER, Hermann LEITNER, Wolfgang LINDINGER, Heinz LUGMAYR, Hans PRIBITZER, Regina RIEGLER, Christoph ROLAND, Martin RÖSSLER, Christine SCHECKENHOFER, Rudi SCHMID, Stefan SCHNEEWEIHS, Claudia SCHUETZ, Claudia SCHÜTZ, Josef SEMRAD, Martina STAUFER, Uwe STREESE-BROWA, Astrid THOBY, Herwig WEIGL, Christian WENDE, Gábor WICHMANN, Gerd WICHMANN, Gerhard WOLF, Gerd ZEYRINGER und Thomas ZUNA-KRATKY.

Die Zählungen an March und Thaya wurden von Thomas ZUNA-KRATKY organisiert.

Das Winterhalbjahr 2006/07 begann mit einem sehr warmen Herbst: die Temperaturmittel der Monate September bis Dezember lag deutlich über dem langjährigen Schnitt. Die hohen Temperaturen waren in Ostösterreich darüber hinaus mit unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen gekoppelt. Der Jahresbeginn 2007 setzte sich mit sehr hohen Temperaturen fort – der Jänner war fast überall in Österreich der wärmste seit Beginn der Messungen, die Niederschläge fielen vielerorts als Regen. Februar und März 2007 setzten sich mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen fort (Übersicht nach Daten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, www.zamg.ac.at). Bemerkenswert sind vor allem die geringen Individuenzahlen im Februar und März 2007, wohl bedingt durch die hohen Temperaturen. Die Anzahl der bearbeiteten Gewässer sowie die Zählergebnisse sind in den Tabellen 1 und 2 dargestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [0017_03-04](#)

Autor(en)/Author(s): Aschenbrenner Leopold

Artikel/Article: [Stockenten \(*Anas platyrhynchos*\) brüten im Kreisverkehrsareal des Pratersterns in Wien. 6-7](#)